

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses
des I. E. V. — Manuskripte an Herrn G. Lederer, Zoologischer Garten,
Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDELT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Samia cynthia Wlk. in Venetien

Von Dr. Heinrich Dathe

Während meiner Kriegsgefangenschaft in Italien wurde mir am 10. August 1947 im Lager Campalto nahe Venedig ein herrliches lebendes männliches Stück des Ailantusspinner gebracht. Ich ließ diesen prachtvollen Großschmetterling wieder frei und erfreute mich an seinem schaukelnden, ich möchte fast sagen wehenden, aber doch behenden Flug. Ab und zu sackte er dabei tief durch, setzte sich auch mit ausgebreiteten Flügeln. Seine Größe, sein Flügelschnitt und sein Benehmen kennzeichneten ihn sofort als einen Fremdling in der europäischen Fauna. Zunächst glaubte ich, dieses Stück sei einem Liebhaber entkommen. Am selben Abend aber wurde ein zweites ♂ gefangen und mir gebracht. Am 13. August erhielt ich wieder ein lebendiges Exemplar aus dem Lager, desgleichen noch ein ♂ am 25. August vom gleichen Ort. Inzwischen hatte ich unter meinen Schicksalsgefährten in Herrn Willy Wandschneider einen weiteren Lepidopteren-Freund kennengelernt, dem außer den bisher genannten Stücken in der 2. Augusthälfte 1947 noch drei weitere ♂♂ in die Hand geraten waren, die er abends am Licht gefangen hatte. Das letzte Stück — ein ♂ von 13 cm Spannweite, das etwas kleiner als die anderen war — erhielt ich am 6. September 1947. Es waren uns beiden also in Campalto ohne besondere Aufmerksamkeit vom 10. August bis 6. September 1947 nicht weniger als acht Stück dieser schonen Tiere in die Hand gekommen. Unsere Bemühungen, in der Umgebung unseres Lagers etwa Raupen dieses Schmetterlings zu finden, verliefen ergebnislos. In der kleinen Sammlung eines anderen Kameraden sah ich schließlich noch ein Exemplar, das im August 1946 in Casenova bei Padua erbeutet worden war.

Herr Wandschneider hatte sich wegen des Vorkommens dieses Großspinner in voller Freiheit in Oberitalien mit dem Entomologischen Institut in Rom in Verbindung gesetzt, wobei ihm mitgeteilt

wurde, daß es sich um *Samia cynthia* Wlk. ssp. *ricini* Dup. handelt. Außer in Venetien kommt die Art auch noch am Südabhang der Alpen im Freien vor. Die Tiere stammen ursprünglich aus Indien. Da dieser Schmetterling in seiner Heimat zur Seidengewinnung gezüchtet wird, hat man ihn mit der gleichen Absicht nach Europa eingeführt. Da die Puppen zu frostempfindlich sind, hat er sich bisher nur an wenigen Plätzen halten können. Es wird angenommen, daß er sich bei weiterer Akklimatisation noch weiter ausbreitet. In diesem Zusammenhang ist es vielleicht interessant, wenn man darauf hinweist, daß nach unseren Beobachtungen nicht wenige Schmetterlinge der Art doch schlüpften, obschon gerade der Winter 1946/47 besonders hart auch in Venetien war, wie ich mich selbst während fünf Wochen im Januar/Februar 1947 überzeugen konnte, wo selbst die Lagune von Venedig weit hinaus zugefroren war.

Leider sind einige Belegstücke, die Herr Wandschneider, dem ich für seine ergänzenden Mitteilungen auch hier danken möchte, besaß, auf Grund der primitiven Lebensverhältnisse unserer Lagerzeit durch Mäusefraß vernichtet worden.

Anschrift: Dr. Heinrich Dathe, (10b) Leipzig, Thomasiusstr. 4

Bilder aus dem Insektenleben Nordgriechenlands

Von Dr. Herbert Weidner, Hamburg

(Fortsetzung)

Jetzt konnte ich mir auch erklären, warum die Pferde oft so heftig ihre Vorderfüße leckten. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven erzeugen nämlich einen Juckreiz, durch den die Pferde zum Lecken angeregt werden. Damit aber kommen die mit Häckchen besetzten Larven in das Maul des Pferdes und von da in den Magen, an dessen Schleimhaut sie sich mit ihrem Vorderende festsetzen, Blut saugen und heranwachsen. Wenn sie in größerer Anzahl auftreten, führen sie erhebliche Ernährungsstörungen der Pferde herbei. Die erwachsenen Larven verlassen das Pferd durch den After, wie mir bereits vorher einmal, es war am 1. September 1942, ein schon länger in Werria Dienst tuender Kamerad gezeigt hat. Er sagte mir dabei, daß er den Pferden schon viele solche „Würmer“ aus dem After gezogen habe. Nach dem 1. September konnte ich aber trotz eifrigen Suchens keine solchen Feststellungen mehr machen. Die walzenförmigen, mit Dörnchenreihen versehenen Larven verpuppen sich in der Erde und ergeben nach etwa 3 bis 10 Wochen die Fliege.

Bemerkenswert bei meinen Beobachtungen ist auch die Eiablage an der Mähne, wohin das Pferd ja selbst nie mit dem Maul hin-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Dathe Holger Heinrich

Artikel/Article: [Samia cynthia Wik. in Venetien 161-162](#)